

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

Aragonien und Castilien vereinigt seit 1479.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

und die Verbindung zwischen beyden: Historia del gran Tamerlan e itinerario y enarracion del viage, y relacion de la embajada que Ruy Gonzalez de Clavijo le hizo por mandato del Rey D. Henrique III de Castilla, y un breve discurso fecho por *Gonzalo Argote de Molina*, para mejor inteligencia deste libro. 2da Impres. a que se ha añadido la vida del gran Tamerlan sacada de los comentarios que escribió D. *Garcia de Silva y Figueroa*, de su embajada al Re de Persia. Madr. 1782. 4.

Ueber Johann II: Cronica de Don Alvaro de Luna Condestable de los Reynos Castilla y Leon. Milan. 1546 fol. ed. 2. mit Anhängen von *Jos. Mich. de Flores*. Madr. 1784. 4.
Epitome de la Cronica del Rey D. Juan el Segundo del Castilla, hecho por Don *Joseph Martinez de la Puente*. Madr. 1678 fol.

Histoire del Connetable de Lune, Favorite de Jean II, Roi de Castille et Leon. Paris 1720. 8.

F. P. de Guzman Cronica del Rey Don Juan II — corregida, enmendada y adicionada por *L. Gal. de Carvajal*. Valenc. 1779 fol.

Chaintreau hist. de Don Jean II Roy de Castille. Rouen 1641. 8.

Aragonien und Castilien

vereinigt

seit 1479.

163. Zur Zeit da Aragonien und Castilien in Einem Ehepaar, Ferdinand und Isabella, vereinigt wurden, war in beyden Reichen die Regierungsform nur dem Scheine nach monarchisch; die ganze Gewalt lag in der Hand der Reichsstände, des geistlichen und weltlichen Adels und des Bürgerstandes, die das Recht der Gesetz-



setzung, des Kriegs und Friedens und der Besteuerung besaßen; und überdies schränkte in Aragonien den König der Justiza ein, und in Castilien hielten ihm die Großmeister der drey Ritterorden das Uebergewicht. Je ohnmächtiger die königliche Macht war, desto mächtiger tobte der Fehdengeist und die Uebermuth des Adels innerhalb der Ringmauern seiner Burge. Selbst durch die Vereinigung der beyden Reiche wurde Anfangs wenig für die königliche Macht gewonnen, da sie nicht zugleich zu Einem Reich verbunden wurden, sondern getrennt blieben und das königliche Ehepaar, in Regierungssachen voll Eifersucht auf einander, sich keinen gegenseitigen Einfluß auf das jedem zugehörige Erbkönigreich gestattete, obgleich in allen Edicten für Castilien Ferdinands Name dem Namen der Isabella voranstand. Aber nach wenigen Jahrzehnten war in beyden Reichern die königliche Ohnmacht bis zur despotischen Gewalt erhoben.

Mit der Reduction der Krongüter, welche Städte und Adel in den Zeiten der Unruhen unter sich getheilt hatten, wurde sogleich ein schlauer Anfang da gemacht, wo sie die geringste Schwierigkeit fand, und damit bey jeder Gelegenheit durch einen großen Theil der beyderseitigen Regierung bald mittelst kraftvoller bald mittelst schlauer Maasregeln fortgeföhren, bis alle reunirt waren; der allgemeine Landfriede wurde durch strenge Justiz, und besonders durch die U. 1476 in Castilien und 1476 1488 in Aragonien mit ständischer Einwilligung und unter 1488 ter königlicher Sanction errichtete Hermandad hergestellt;

allen heimlichen und öffentlichen Feinden der wachsenden königlichen Macht wurde A. 1484 ein strenges Inquisitionsgericht entgegengesetzt, das der König unter seine unmittelbare Aufsicht nahm, und für die Kosten desselben, die er trug, auch die von ihm confiscirten Güter zu den Domänen schlug. Auf die schlaueste Weise ließ Isabella ihren Gemahl nach und nach zu dem Administrator aller drey Großmeisterthümer der Ritterorden von St. Jago, Alcantara und Calatrava wählen, wodurch zuerst die Orden von ihm abhängig wurden, und ihre dem König von Castilien so furchtbare Macht schon gesprengt und ihre großen Reichthümer der Krone zugewendet waren, ehe noch die drey Großmeisterthümer 1524 durch ein Concordat mit Clemens VII (1524) erblich zu der Krone geschlagen wurden. Nun war nur noch das Reich der Araber zu Granada, wohin sich bisher die Opposition der wachsenden königlichen Macht zu flüchten pflegte, zu zerstören, so war sie auch von allen gefährlichen Feinden auf immer befreit: und A. 1492 wurde mit der Eroberung der Stadt Granada dem Reich der Araber in Spanien ein Ende gemacht 1502 und dasselbe zu Castilien geschlagen. A. 1502 führte noch das Glück den Cardinal Ximenes der Isabella zum Minister zu, der das große Werk, welches Ferdinand und Isabella angefangen hatten, vollendete. Adel und Geistlichkeit wurden durch ihn völlig unterjocht, die königlichen Revenüen ansehnlich vermehrt; und die königliche Macht fieng durch ihn an, auch in Spanien zu culminiren.



I. Portugall, ein Königreich, unter dem ächt-
burgundischen Hause,

ohngefähr von 1109 - 1383.

Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de
D. Alfonso Henriquez par Ant. Paes de Viega. Lisb. 1641.
fol.

Cronica do Alfonso Henr. — por Duarte Galvam. Lisb. 1726.
fol.

1112 165. Heinrichs Sohn, **Alphons I** (reg. 1112-1185),
erweiterte seine Grafschaft durch einen großen Sieg
1139 über die Araber bey Durique (N. 1139) bis an die
Gränze von Algarbien; worauf er den königlichen Ti-
tel, unter dem Widerspruch der Könige von Leon, an-
1179 nahm. Erst als ihn Alexander III (N. 1179) gegen
einen jährlichen kleinen Census als König erkannte, war
ihm sein Königstitel durch den päpstlichen Schutz gegen
alle Ansprüche von Leon und Castilien gesichert. Noch
1118 als Graf hatte er N. 1118 auf dem Reichstag zu Lame-
go die Erbfolge so geordnet, daß der männliche Stamm
des jedesmaligen Regenten nach dem Recht der Erstge-
burt erbte, und in Ermanglung eigener Söhne, des
Regenten Bruder; des Bruders Söhne aber erst un-
ter Einwilligung der Stände. In Ermanglung männ-
licher Erben sollten die Töchter des Regenten ohne wei-
tere Wahl der Stände erben, aber mit der Einschrän-
kung, daß sich eine solche Regentin mit einem Portu-
giesen vom Adel vermähle.

Die

